nutum Selys [1]). Am basalen Rande des Segments in der Mitte befindet sich ein kleiner dreieckiger Fleck. — III: Der lanzettförmige Dorsalfleck, der die ganze Segmentlänge einnimmt, ist seitlich erweitert und bildet längs dem vorderen und hinteren Segmentrande schmale laterale Ausläufer. Längs dem Ventralrande des Tergites läuft eine schmale bräunlich-schwarze, unscharf begrenzte Linie, die in der hinteren Hälfte des Segments mit dem dicksten Teile des Dorsalfleckes in Berührung kommt. Hellere, bräunliche Andeutungen dieser Linie befinden sich auch an Segm. IV—VII. — IV—VII: Die Dorsalflecke, basalwärts verschmälert, nehmen ca. $^4/_5$ des Segment-Dorsums ein und sind durch feine Striche mit dem Vorderrande des Segments verbunden. — VIII: Blau, mit einem feinen unregelmäßigen dorsalen schwarzen Längsstrich in der vorderen Hälfte des Segments (beim Mc Lachlan'schen Stücke ist dieses Segment ganz schwarz). — IX: Blau (bei Mc Lachlan schwarz). — X: Normal, dorsal schwarz, seitlich blau.

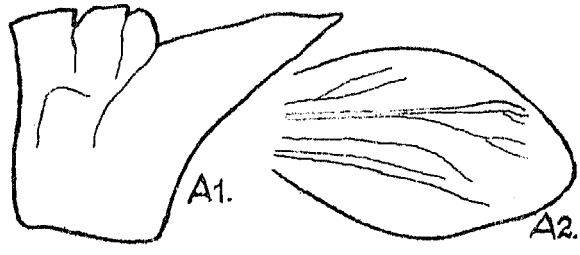
Aus diesen Merkmalen stellt sich ganz klar heraus, daß wir es mit einer Übergangsform zu tun haben, die zwischen dem Typus und der extremen melanotischen Aberration Mc Lachlans steht.

A new *Tmethis* from S. W. Anatolia (Orth., Acrididae).

By B. P. Uvarov, London.

(With 2 textfigures)

Tmethis (Glyphanus) heldreichi adaliae (sbsp. n.): Very similar to the typical form (from Macedonia), but differs from it in the following characters: Pronotum more rugose and tuberculate, but the median crest of the prozona is less raised and less deeply cut by the transverse sulci, approaching in its shape *T. (Gl.) obtusus* Br. W. (from Greece); metazona, especially in the male, broader, than in the typical form. Elytra of the male very broadly oval, with the hind margin well rounded (elytra in the typical male are narrowly oval, with the hind margin practically straight; compare figs. A and H); elytra of the female very broadly oval, with the pre-radial field widest beyond its middle.

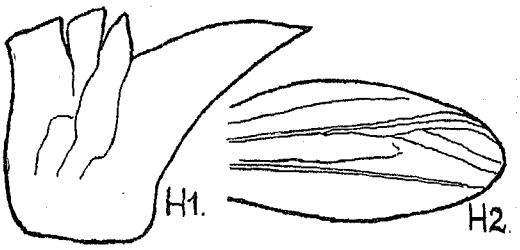


Tmethis heldreichi adaliae, sbsp. n. ♂.

[1]) Selys Longchamps et Mc Lachlan. Matériaux pour une Faune Névroptérologique de l'Asie septentrionale. Annales Soc. Ent. Belgique XV. 1872, sep. p. 22, tab. II, 11a.

Hind femora and tibiae purple on the inside. — Length of body ♂ (type) 27, ♀ 40; pronotum ♂ 9, ♀ 11; elytra ♂ 8,5, ♀ 8; hind femur ♂ 14,5 ♀ 18 mm.

Described from two males and three females, from Adalia, 15. 6. 27; one female from Köppeshan, 3. 6. 27 *(Tockhorn)*. Type and paratypes in the Deutsches Entomologisches Institute; except one male and two female paratypes placed in the British Museum (Natural History).



Tmethis heldreichi heldreichi Br. W., ♂.

The shape of the pronotal crest and elytra and the colour of hind legs are good subspecific characters in this genus.

Alte u. neue Steninen aus Australien u. Ozeanien (Col. Staph.).

Von L. Benick, Lübeck.

(Mit 3 Textfiguren)

Stenus Dahli (nov. spec.): Aus der Verwandtschaft des *St. caviceps* Fauv. — Cyanblau, glänzend, nur die Flügeldecken grob punktiert, Behaarung nur am Vorderkopf vorhanden. Fühler, Taster und Beine gelbrot, Fühlerkeule kaum angedunkelt. Der Kopf mit den großen Augen ist viel breiter als der übrige Körper. Die Stirn ist in eigentümlicher Weise tief eingedrückt, so daß Stufen entstehen; die breite, nach hinten erweiterte Mittelpartie liegt am tiefsten und ist glänzend glatt, vom Fühlerhöcker zieht eine wallartige, dem Augeninnenrande parallel verlaufende Erhebung rückwärts. Nach außen davon ist eine schmale Fläche nahezu eben, um dann ziemlich steil zum Augeninnenrand aufzusteigen. Auch die Seitenteile der Stirn sind nahezu glatt, hin und wieder steht ein feiner, schwach eingedrückter Punkt. Die Antennen erreichen kaum den Thoraxhinterrand, die Längenverhältnisse der Glieder sind folgende: II:1, III:$2^1/_3$, IV:$1^1/_2$, V;$1^1/_2$, VI:$1^1/_3$, VII:$^9/_{10}$, VIII u. IX: je $^2/_3$, X u. XI: je $^3/_4$; die ziemlich starke Keulenverdickung umfaßt die drei Endglieder. — Die Taster sind sehr schlank. Der Thorax ist um etwa ein Fünftel länger als breit, die Seitenlinien sind hinter dem Vorderrand eine kurze Strecke parallel, wölben sich dann ziemlich kräftig nach außen bis zum letzten Viertel und sind von dort bis zum Hinterrand wieder parallel. In der Breite der Parallelseiten verläuft vorn und hinten eine